

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die öffentlichen Volksschulen in Preußen nach dem Stande vom 1. Mai 1927

Übersichten, Tabellen, graphische Darstellungen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

Langensalza, 1928

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7279

Dorwort.

Das Werk, dessen erster Teil hiermit der Öffentlichkeit übergeben wird, verbannt seine Entstehung dem „Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Artikel 146 Abs. 2 und 149 der Reichsverfassung“. Als dieser Entwurf am 15. Juli 1927 durch die Presse bekannt gegeben wurde, ergab sich für die preußische Unterrichtsverwaltung die Notwendigkeit, den gegenwärtigen Stand des preußischen Volksschulwesens, insbesondere mit Bezug auf die konfessionellen Verhältnisse jeder einzelnen Volksschule, zuverlässig festzustellen. Zwar hatte das Statistische Landesamt am 25. November 1926 eine allgemeine schulfachliche Erhebung veranstaltet; da es sich jedoch außerstande erklärte, in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit die gewünschten Unterlagen zu liefern, erteilte der Herr Minister der Staatlichen Kustunststelle für Schulwesen den Auftrag, sofort eine Sondererhebung vorzunehmen und die Bearbeitung mit möglicher Beschleunigung durchzuführen. Unter dem 22. August 1927 erging der folgende Ministerialerlass (U III D 2961) an alle haupt- und nebenamtlichen Schulräte Preußens: „Ich habe die Staatliche Kustunststelle für Schulwesen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7 beauftragt, für mich eine Reihe von statistischen Angaben über die einzelnen Volksschulen innerhalb der Schulverbände zusammenzustellen, deren ich schon vor Vorliegen der Ergebnisse der letzten allgemeinen Schulfachstatistik dringend bedarf. Ich ersuche ergebenst, die Unterlagen für diese Erhebung, die von der Staatlichen Kustunststelle für Schulwesen von den Herren Schulräten demnächst erbeten werden, so schnell und zuverlässig wie irgend möglich beschaffen und der Kustunststelle sofort unmittelbar zuzufenden zu wollen.“ Am 23. und 24. August verhandte die Staatliche Kustunststelle Ihre Fragebogen; am 18. Oktober wurde das Ergebnis dem Herrn Minister in Gestalt von fünf statistischen Bänden vorgelegt. Die umfangreiche Arbeit ist also von den der Kustunststelle zur Verfügung stehenden Hilfskräften, die sämtlich dem Lehrberuf angehören, in genau acht Wochen durchgeführt worden.

Vor der Drucklegung wurde das ganze Werk einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen; durch zahlreiche Rückfragen wurden kleine Unstimmigkeiten beseitigt und Zweifel behoben. Zur Erleichterung der Auffindbarkeit eines Ortes wurden im zweiten Teil, der zugleich das erste je veröffentlichte Gesamtverzeichnis aller öffentlichen Volksschulen Preußens darstellt, die Schulverbände innerhalb der Regierungsbezirke alphabetisch geordnet; das alphabetische Ortsverzeichnis am Schluß des zweiten Teils weist neben den Schulverbänden auch die einzelnen Schulorte nach.

Da das Statistische Landesamt inzwischen in der „Statistischen Korrespondenz“ vom 9. September 1927 (Nr. 34 des 53. Jahrgangs) die „Hauptergebnisse der letzten preußischen Volksschulerhebung“ veröffentlicht hat und die dort angegebenen Zahlen der Schulen,

der Klassen, der Schulkinder und der Lehrkräfte erheblich hinter denen zurückbleiben, die die Staatliche Kustunststelle festgestellt hat, so sei darauf hingewiesen, daß es sich bei den Zahlen des Statistischen Landesamtes vermutlich um vorläufige Ergebnisse handelt, und daß beiden Erhebungen verschiedene Stichtage zugrunde liegen, einerseits der 25. November 1926, andererseits der 1. Mai 1927; der Unterrichtsverwaltung mußte natürlich daran gelegen sein, den neuesten Stand zu erfassen.

Groß war die Versuchung, die zahlenmäßigen Angaben durch einen begleitenden Text zu erläutern und den Ursachen mancher Erscheinungen nachzugehen. So tritt z. B. der Geburtenrückgang in den größeren Städten, die ein reich gegliedertes Schulwesen besitzen, vielfach dadurch in Erscheinung, daß eine Volksschule mehr Stufen hat, als Klassen vorhanden sind; es ist dort eben, besonders gelegentlich des Überganges von der Grundschule auf weiterführende Anstalten, bei der Volksschule aus Mangel an Schulkindern ein Jahrgang ausgefallen, so daß für diesen keine eigene Klasse zustande kam. In den westlichen Provinzen begegnet man häufig Schulen mit 3 Klassen und 2 Stufen; dort bilden die unteren vier Jahrgänge (Grundschule) eine Stufe, die jedoch in zwei nach Geschlechtern getrennte Parallelklassen zerfällt, während die oberen vier Jahrgänge die zweite Stufe darstellen. Das Verhältnis der Zahl der Schulkinder zu der der Einwohner in den größeren Städten und auf dem Lande, die konfessionelle Struktur mancher Gebietsteile, die Verteilung der weltlichen Schulen auf die Regierungsbezirke u. v. a. hätte eingehend gewürdigt werden können. Dieser Versuchung ist widerstanden worden, denn einmal hätte sich schwer eine Grenze finden lassen, dann aber wendet sich das vorliegende Werk an Kreise, von denen erwartet werden kann, daß sie imstande sind, aus den nackten Zahlenangaben und bildlichen Darstellungen selbst die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Staatliche Kustunststelle für Schulwesen hofft, durch die Herausgabe des Buches allen, die in irgendeiner Weise zur Mitarbeit an der Ausgestaltung des preußischen Volksschulwesens berufen sind, einen Dienst erwiesen und für sachliche Beratungen die zuverlässigen Unterlagen geliefert zu haben; es ist Vorzorge getroffen, daß das zusammengetragene Material auf dem Laufenden erhalten bleibt. Besonders dankbar würde es begrüßt werden, wenn Leser dieses Buches Fehler oder Irrtümer, die sie etwa finden sollten, unmittelbar der Staatlichen Kustunststelle für Schulwesen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7 mitteilen wollten.

Berlin-Schöneberg, den 5. Januar 1928.

Prof. Dr. M. Kulfnick.